



Rolf Rupp (HMK): „Viele Muslime werden durch die erfahrene Liebe angesprochen.“

Die Flüchtlingskrise im Fokus

JAHRESKONFERENZ Diverse Referate und eine Diskussion zum Thema „Flüchtlinge und die Schweiz“ prägten die cft-Jahreskonferenz.

Über 100 Interessierte fanden sich am Samstag in Kaltbrunn SG zur Jahreskonferenz von cft (Christen für die Wahrheit) ein. Rolf Rupp von „Hilfe für Mensch und Kirche“ (HMK) führte die Not in den Krisengebieten des Nahen Ostens vor Augen. Die Bilder von zerstörten Städten in Syrien und aus den Flüchtlingslagern im Libanon lösten Betroffenheit aus. Rupp machte deutlich, dass fehlende Mittel für die Versorgung der Flüchtlinge vor Ort eine der Ursachen für den Aufbruch der Flüchtlinge nach Europa seien. Als Hoffnungsschimmer bezeichnete er die Hilfe, die durch aktive Christen, die sich zum Bleiben entschlossen hätten, den mitleidenden Muslimen zuteilwerde.

Jürg Eberle, Leiter des St.Galler Migrationsamts, erklärte im Detail die Herausforderungen seiner Amtsstelle. Den zugeteil-

ten Flüchtlingen, die bis 16 Uhr gemeldet werden, muss anderntags bis 9 Uhr eine Unterkunft in einem der kantonalen Aufnahmezentren zugeteilt werden. Durch die Vermittlung einfachster Deutschkenntnisse, dem Erklären von Umgangsformen sowie der gesetzlichen Gleichberechtigung von Frau und Mann werden die Ankommenden in die neue Umgebung eingeführt.

Für Pfarrer Hansjürg Stüchelberger von der Stiftung Zukunft CH ist die herrschende Identitätskrise in Europa eines der Probleme in der Bewältigung der Flüchtlingskrise. Die Verleugnung der christlichen Wurzeln führe zu einer weit verbreiteten Orientierungslosigkeit.

In seinem Schlussvotum erinnerte cft-Präsident Jürg Läderach an Jesu Auftrag, Licht und Salz zu sein. (wm)